©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Silene viscosa im östlichen Holstein

von H.-J. Schweitzer)[1]

Silene viscosa (L.) PERS. (= Cucubalus viscosus L. = Melandrium viscosum (L.) CELAK.) hat im mitteleuropäischen Raum zwei Teilareale, ein niederösterreichisch-böhmisch-mährisches und ein baltisch-sundisches. Das letztere erstreckt sich über den litoralen Bereich Südfinnlands, Südostschwedens, Ölands und Ostdänemarks. Vereinzelt kommt die Pflanze auch auf Rügen vor. Hier liegen die bisher einzigen natürlichen deutschen Fundorte am Wittower Bug, südlich von Arkona und auf Hiddensee (vgl. FRIEDRICH in HEGI 1959 -1979:1084). Am 12.6.1988 wurde die Art auch im östlichen Holstein gefunden, wo wir sie in voller Blüte antrafen (Abb. 1).

Sie wächst hier an gut geschützter Stelle recht verborgen auf einer von Kaninchen kurz gehaltenen und ziemlich stark gedüngten "grauen" Düne, etwa 40m vom Ostseeufer entfernt. Da die Lokalität im Bereich besonders starker Vogelzüge liegt, ist anzunehmen, daß ihr Samen nach dorthin von einem Vogel verschleppt wurde und der Pflanze durch den Nitratgehalt des Bodens gute Wachstumsmöglichkeiten geboten wurden. Wir fanden 1 vorjähriges und 9 blühende Exemplare sowie 43 Rosetten. Am 12.7. suchten wir den Wuchsort nochmals auf. Die Pflanzen waren völlig abgeblüht und die Blütenstände bis auf geringe Reste abgefressen. Wahrscheinlich sind die meisten Samen nicht zur Reife gekommen. Die Rosetten waren aber kaum geschädigt worden, so daß die Kaninchen letztlich doch mehr zum Nutzen als zum Schaden der Pflanze beitragen.

Durch stärkere Nitrifizierung werden zweifellos die Wachstumsbe-

)[1] Prof. Dr. H.-J. Schweitzer
Paläontologisches Inst. d. Univ. Bonn
Nußallee 8
5300 Bonn 1

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

dingungen von S. vicosa sehr begünstigt; denn auch bei den anderen natürlichen Vorkommen im baltisch-sundischen Raum ist die Pflanze ± an Stellen gebunden, die als Vogelrastplätze dienen und daher gut gedüngt sind. Darüber hinaus wird sie aber auch synanthrop verbreitet und ist nach LID (1963:303) zum Beispiel in Schonen auch an Schuttplätzen anzutreffen.

Die neue Fundstelle ist eng begrenzt und mißt nur 3,5 x 3 m. Sie liegt an einem leicht nach Norden geneigten Hang einer Graudüne und wird am unteren Rand von Ammophila arenaria (L.) LINK, am oberen von Carex arenaria L. umsäumt. An beiden Seiten befinden sich Kaninchenbaue.

Bei dem bisher einzigen westdeutschen Fundort handelt es sich um ein etwas atypisches Corynephoretum folgender Zusammensetzung:

Carex arenaria L.	3
Sedum acre L.	2
Corynephorus canescens (L.) P.B.	2
Silene viscosa	1
Viola tricolor L. ssp. curtisii (FORST.) ROUY et FOUC.	+
Cerastium semidecandrum L.	r
Ceratodon purpureus (L.) BRID	3
Brachythecium albicans (NECK.) BR.	2

Literatur

FRIEDRICH, H. Chr. - 1959-1979 - Familie Caryophyllaceae. - In: HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 3(2):763-1221. -Berlin und Hamburg.

LID, J. - 1963 - Norsk og svensk flora. - Oslo.

Foto: O. ANGERER, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Schweitzer Hans-Joachim

Artikel/Article: Silene v1scosa 1m östlichen Holstein 12-14